

## Franckesche Stiftungen zu Halle

### Letzte Stunden Ihro Excellence des Freyherrn Georg Wilhelm von Söhlenthal, Weiland Seiner Königlichen Majestät von Dännemark wirklicher geheimer ...

Söhlenthal, Georg Wilhelm

Minden, 1769

VD18 13170465

Den 1sten Jan. 1768.

---

#### Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

#### Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-190059

beweglich auf sich. Sonderlich war Ihnen das Wort Gnade sehr wichtig, welches Sie daher öfters und nachdrücklich aussprachen.

Den 1sten Jan. 1768.

Freutags. Nachdem Sie von Ihrer Frau Gemahlin unter vielen Segenswünschen bewillkommet worden, und dieses erwidert hatten; preiseten Sie Ihren göttlichen Heiland innigst für alle im ganzen Leben bisher Ihnen erzeigte Gnade, und bewiesen bey allen Schmerzen grosse Geduld. Der den Predigern gethane Auftrag wurde in den Kirchen der Grafschaft ausgerichtet, und im Namen des Hochseligen Herrn von den Gemeinen feyerlich Abschied genommen; welches denn eine grosse Bewegung verursachete. Der Herr lasse die letzten Worte dieses Gerechten, in dem Herzen aller, die sie gehöret, Spiesse und Nägel seyn, und zum heilsamen Nachdenken gereichen. Was nun der Hochselige Herr hier allen Einwohnern der Grafschaft sagen liessen, das und vielleicht mehr, wolten Sie auch verschiedene mal selbst an die Bevollmächtigten sagen, welches aber allzu grosser Schwachheit wegen, nicht nach Wunsch geschehen konnte. Ihre Frau Gemahlin nannten der theure Patient heute Ihre Ewigkeits Frau, anzuzeigen, daß der Abschied durch den Tod nicht immer gelten werde. Die selige und frohe Ewigkeit werde Sie beyde wieder zusammen bringen. Diese Nacht wachete Herr B. Bis 2 Uhr  
B 3 brach

brachten Sie die mehresten Zeit im Schlummer hin, wacheten inzwischen doch öfters auf, und redeten manches. Unter andern sagten Sie: Ach! das Sterben ist nicht so leichte, wenn ein alter 70-jähriger Sünder vor den Richterstuhl aller Welt erscheinen soll, das hat was auf sich. Es ward geantwortet: Wie wohl wirds aber thun, wenn man eine durchstrichene Rechnung vorfindet! Sie versetzten: Gott lob! Gott lob! durch Jesu Blut abgewaschen.

Nach 2 Uhr setzte Ihnen öfters der Husten zu, Sie mußten sich heftig angreifen, etwas aufzubringen. Einst sagten Sie zu Herrn B.: Ach mein lieber, das sind harte Hüße! und fügten mit einem besondern Nachdruck hinzu: Ich habe es verdienet, ich alter Sünder. B. antwortete: Der Herr handelt jeho nicht nach Verdienst, sondern mit Gnade und Barmherzigkeit siehet er Sie an. Sie erwiederten: Ach ja, Gnade, Gnade, wie du dich, Herr Jesu, des armen Schächers annahmest. Döfters führten Sie Verse aus Gesängen an. Unter andern: Was ich gesündigt habe. B. fuhr fort und sagte: Das ist verscharrt im Grabe, da hat Er es verschlossen. Sie antworteten: Gott sey gelobet! da wirds auch bleiben müssen. Die ganze Nacht hindurch fragten Sie öfters: Wie viel es um die Zeit sey? und verschiedne mal: Obs noch nicht 7 Uhr sey? nicht als hätten Sie eine Ahndung gehabt, um 7 Uhr vollendet zu seyn, sondern, weil Sie um dies

diese Zeit der Ankunft Dero Frau Gemahlin und des Medici gewohnt waren. Gegen 4 Uhr nahm die Beklemmung des Herzens zu; daher Sie zweymal nach dem Medico schickten, und fragen ließen: Ob Sie nicht dieses oder jenes einnehmen könnten? Auch unter andern sagten: Ach ich harre von einer Morgenwache zur andern. Für Unwesender antwortete: Haben Ihre Excellenz Geduld, Sie werden bald sagen können: Nun, HErr, lässest du deinen Diener im Frieden fahren. Sie erwiederten: Ach HErr Jesu, immer näher zum Ziel, je eher je lieber. Nur selig. Sie bemerkten an sich einige Ungeduld, und sagten daher zu den Umstehenden: Ach lieben Kinder, stosset euch doch nicht an meine Ungeduld und murrisches Betragen. Man versetzte: Wir bewundern die Güte Gottes, daß Ihre Excellenz bey Ihren vielen Schmerzen doch die mehreste Zeit schlafend zubringen, und wachend ausserordentlich ruhig seyn können. Das ist ja gewiß eine grosse Gnade. Gott sey gelobet, antworteten Sie. Lauter Gnade, HErr Jesu, ewig soll dein Name dafür gerühmet werden. Deine Langmuth und Geduld achte ich für meine Seligkeit. Deine Geduld hat meine Ungeduld gebüßet. Sie verlangten hierauf, daß aus des Herrn Götzens Todesbetrachtungen etwas von der Gelassenheit und Geduld möchte gelesen werden, welches denn geschah. Es ward Ihnen hierauf das vom Medico verordnete eingegeben, und auch eine